

# **Die Purpur-Sommerwurz (*Orobanche purpurea* JACQUIN, 1762) in einem intensiv genutzten Weinberg im Naturschutzgebiet Haardtrand-Geraide (Landkreis Südliche Weinstraße)**

von **Oliver Röller** und **Andrea Röller-Burkard**

## **Inhaltsübersicht**

### Kurzfassung

1. Einleitung
2. Standort und Vergesellschaftung
3. Verbreitung
4. Schutz und Pflege
5. Literatur

## **Kurzfassung**

Die Purpur-Sommerwurz (*Orobanche purpurea* JACQUIN, 1762) wurde 1997 und 1998 in einem intensiv genutzten Weinberg am Haardtrand gefunden. Die Vergesellschaftung der Art an diesem ungewöhnlichen, weil vergleichsweise intensiv genutzten Weinbergsstandort wird näher beschrieben. Es folgen Anmerkungen zur weiteren Verbreitung der Art in den Naturschutzgebieten im Landkreis Südliche Weinstraße sowie zum Schutz dieser Vorkommen.

## **1. Einleitung**

Im Sommer 1997 registrierte der erstgenannte Autor bei einer Führung durch das Naturschutzgebiet Haardtrand-Geraide bei Eschbach südlich von Landau i.d. Pfalz (TK 6814, Q 1) am Rand eines Wirtschaftsweges an einen Weinberg grenzend die Purpur-Sommerwurz (*Orobanche purpurea* JACQUIN, 1762). Das Vorkommen der Art war uns bis dahin aus dem Naturschutzgebiet nicht bekannt. Bei genauerem Hinsehen stellte sich heraus, daß der Standort regelmäßig gemulcht wird ebenso wie die Flächen zwischen den Rebzeilen. Auch auf diesen Mulchflächen zwischen den Rebzeilen wurden

mehrere Exemplare der Purpur-Sommerwurz festgestellt, so daß angenommen werden mußte, daß die Art hier einen mehr oder weniger intensiv genutzten Standort besiedelte. Am 10.06.1998 wurde der Fundort erneut aufgesucht. Es wurden bei unveränderter Nutzung bereits zu diesem relativ frühen Zeitpunkt erneut drei Individuen der Art gefunden.

Im folgenden wird die Vergesellschaftung der Purpur-Sommerwurz an diesem ungewöhnlichen, weil vergleichsweise intensiv genutzten, Weinbergsstandort näher beschrieben. Es werden einige Anmerkungen zur weiteren Verbreitung der Art in den Naturschutzgebieten im Landkreis Südliche Weinstraße und darüber hinaus gemacht. Abschließend wird etwas zum Schutz der Vorkommen und zu Pflegemaßnahmen gesagt werden.

## 2. Standort und Vergesellschaftung

Der Standort liegt leicht inkliniert, südexponiert im oberen waldnahen Weinbergsbereich in ca. 290 m Höhe ü.NN. Bei dem Bodentyp handelt es sich um eine Braunerde, die Bodenart ist lehmiger Sand. Durch die im folgenden wiedergegebene Vegetationsaufnahme wird die Vergesellschaftung der Art vorgestellt.

### Vegetationsaufnahme:

Größe der Aufnahmefläche:	2 m <sup>2</sup>
Gesamtdeckung Krautschicht:	95 %
Gesamtdeckung Moosschicht:	50 %
Gesamtartenanzahl:	19

### Arten:

#### Gefäßpflanzen:

<i>Achillea millefolium</i>	4
<i>Agrostis tenuis</i>	2
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	r
<i>Bromus hordeaceus</i>	2
<i>Cerastium holosteoides</i>	1
<i>Convolvulus arvensis</i>	1
<i>Crepis capillaris</i>	1
<i>Dactylis glomerata</i>	1
<i>Equisetum arvense</i>	r
<i>Lolium perenne</i>	3

### Deckungsgrad:

<i>Orobanche purpurea</i>	+
<i>Poa pratensis</i>	2
<i>Rosa canina</i>	r
<i>Taraxacum officinale</i>	1
<i>Trifolium campestre</i>	2
<i>Trifolium repens</i>	+
<i>Vicia angustifolia</i>	1
<b>Moose:</b>	
<i>Brachythecium rutabulum</i>	3
<i>Brachythecium albicans</i>	2

Bedeutung der Deckungsgrade: r = Deckungsgrad bis 5 %, ein Individuum; + = Deckungsgrad bis 5 %, 2-5 Individuen; 1 = Deckungsgrad bis 5 %, über 5 Individuen; 2 = Deckungsgrad 5-25 %; 3 = Deckungsgrad 25-50 %; 4 = Deckungsgrad 50-75 %; 5 = Deckungsgrad 75-100 %

SEBALD et al. (1996) beschreiben Standorte von *Orobanche purpurea* in Baden-Württemberg wie folgt: „Auf mäßig frischen, mäßig nährstoffreichen, schluffigen oder lehmigen Böden mit unterschiedlichem Basengehalt. Oft auf Böschungen, an Wegrändern, in Weinbergsbrachen; in ruderal geprägten mageren Beständen der Glatthaferwiesen, in Beständen der ruderalen Pionier-Trockenrasen (*Agropyretea intermedii-repensis*) und Magerrasen (*Festuco-Brometea*).“

Die in der Vegetationsaufnahme wiedergegebene Vergesellschaftung zeigt, daß es sich entsprechend der Nutzung hier um eine wenig gedüngte Vielschnittwiese handelt. An einem derart genutzten Standort würde man die Art insofern nicht erwarten, als eine kurze Schnittfrequenz es der Pflanze eigentlich nicht erlauben sollte auszusamen. Zudem wird die Art zwar den mehrjährigen Pflanzen zugeordnet, es wird jedoch davon ausgegangen, daß ein Individuum nur einmal blüht (vgl. SEBALD et. al.).

Die mit hohem Deckungsgrad vorkommende Schafgarbe (*Achillea millefolium*) dient der Purpur-Sommerwurz als Wirtspflanze.



Abb. 1: Die Purpur-Sommerwurz (*Orobanche purpurea* JACQUIN, 1762) in einem intensiv genutzten Weinberg. Foto: O. RÖLLER.

### 3. Verbreitung

In den Naturschutzgebieten im Landkreis Südliche Weinstraße wurde die Purpur-Sommerwurz von uns bisher an drei verschiedenen Standorten registriert. Neben dem beschriebenen Standort im Naturschutzgebiet Haardtrand-Geraide befinden sich weitere Fundorte in den Naturschutzgebieten Haardtrand-Schoeb auf einer von Brombeeren (*Rubus fruticosus* agg.) und Schlehenhecken (*Prunus spinosa*) freigestellten Weinbergsbrache und auf der Kleinen Kalmit auf einer unverbuschten Weinbergsbrache. Im Gegensatz zu dem hier ausführlich beschriebenen sind die beiden anderen Standorte derzeit ungenutzt und die Böden von anderem Ausgangssubstrat.

Am Haardtrand zwischen Neustadt a.d.W. und Bad Dürkheim ist die Art bisher noch nicht registriert worden (vgl. FRANKENBERG, HIMMLER & KAPPAS 1994). Die Autoren nennen lediglich *Orobanche arenaria* und schreiben dazu u.a.: „Die Sommerwurzarten treten gemeinhin mit stark schwankenden Beständen und unbeständig auf...“ Besonders das Vorkommen im Naturschutzgebiet Haardtrand-Schoeb weist starke jährliche Schwankungen in der Individuenzahl auf.

Auch die Verbreitungskarte von *Orobanche purpurea* in der Pfalz (siehe LANG & WOLFF 1993, 1996) verdeutlicht die Seltenheit der Art am Haardtrand und in den angrenzenden Gebieten. Im nahen Umkreis von Landau, im selben Quadrant wie der hier behandelte Fundort, wurde die Art bereits früher gefunden. Der erwähnte Standort im Naturschutzgebiet Haardtrand-Schoeb befindet sich im nördlich angrenzenden Quadranten (TK 6714, Q 3) und wurde erst 1995 entdeckt. Des weiteren liegt ein Fundort südöstlich von Bad Dürkheim. Landesweit und bundesweit wird die Purpur-Sommerwurz derzeit als „gefährdet“ (Gefährdungskategorie 3) eingestuft (vgl. KORNECK, SCHNITTLER & VOLLMER 1996).

### 4. Schutz und Pflege

Im Rahmen der Biotop-Betreuung können besonders in den Naturschutzgebieten Pflegemaßnahmen zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten durchgeführt werden.

Der hier beschriebene Standort der Purpur-Sommerwurz wurde dem Winzer, der den Weinberg bewirtschaftet, mitgeteilt. Wir bitten den Winzer, in der Zeit vom Austreiben bis zum Fruchten der Art keine Mulchmaßnahmen durchzuführen. Dies ist eine einfache und effiziente Maßnahme zum Schutz der Art.

Andernorts, auf Brachflächen, die nur vorübergehend stillgelegt sind, gestaltet sich die Situation diffiziler. Ebenso auf Flächen, die zu verbuschen drohen. Hier ist eine extensive Nutzung durch Mahd oder Beweidung anzustreben. Im Einzelfall, dort wo es aus Arten- und Biotopschutzgesichtspunkten zu rechtfertigen ist, kann auch eine reine Pflegemaßnahme, z.B. die Freistellung von Gehölzen ohne Folgenutzung, durchgeführt werden.

## 5. Literatur:

- FRANKENBERG, P., HIMMLER, H. & M. KAPPAS (1994): Zur Vegetationsgeographie des Haardtrandes. – *Mannheimer Geographische Arbeiten* **39**: 1-167. Mannheim.
- KORNECK, D., SCHNITTLER, M. & I. VOLLMER (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – *Schriften-Reihe für Vegetationskunde* **28**: 21-187. Bonn-Bad Godesberg.
- LANG, W. & P. WOLFF (1993): Flora der Pfalz, Verbreitungsatlas der Farn und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete. – *Veröffentlichungen der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften* **85**. 444 S., Speyer.
- LANG, W. & P. WOLFF (1996): Fünfte Nachträge zur „Flora der Pfalz, Verbreitungsatlas der Farn und Blütenpflanzen für die Pfalz und ihre Randgebiete“. – *Mitteilungen der POLLICHIA* **83**: 111-125. Bad Dürkheim.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (1996): Die Farn und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Bd. 5. – 539 S., Stuttgart.

Manuskript eingereicht am 13. Juli 1998.

Anschrift der Verfasser:

Andrea Röller-Burkard & Oliver Röller, Öko-Point GmbH, Waldstraße 4, 76857 Wernersberg